

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o III. Donnerstag, den 21. April 1831.

B e k a n n t m a c h u n g.

Der Rath dieser Stadt hat auf Anlaß der neuesten Vorfälle zu Dresden nachbefindliche Adresse an Sr. Königl. Majestät und Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Mitregenten erlassen. Er glaubt sie zur Kenntniß seiner geliebten Mitbürger bringen zu müssen, weil er darin zugleich in deren Namen gesprochen hat. Schon im Laufe des heutigen Tages hat er Gelegenheit gehabt, sich von der Einhelligkeit der darin geschilderten Gesinnungen der Stadt Leipzig immer mehr zu überzeugen, und er kann nicht umhin, seine lebhafteste Freude darüber auszudrücken.
Leipzig, den 20. April 1831. Der Rath der Stadt Leipzig.

D. Schaarschmidt.

Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König,
Durchlauchtigster Fürst,
Allergnädigster König und Herr!
Gnädigster Fürst und Herr!

Die Nachrichten von den in Ew. Königl. Majestät und Königl. Hoheit Residenz neuerlich wieder statt gefundenen Unruhen haben uns mit tiefem Schmerz erfüllt. Zwar konnte dadurch die öffentliche Ruhe und Sicherheit gewiß nur auf ganz kurze Zeit unterbrochen werden, und hoffentlich ist sie in Folge der dagegen ergriffenen, weisen und kräftigen Maßregeln schon in diesem Augenblicke vollständig und für die Dauer wieder hergestellt. Es beunruhigt uns aber der Gedanke an die schmerzlichen Gefühle, die diese verbrecherischen Unternehmungen besonders als Aeußerungen des schwärzesten Undanks, nach so vielen Beweisen fürstlicher Huld und Großmuth, in Allerhöchst- und Höchstdero landesväterlicher Herzen rege gemacht haben müssen.

Nur der vielleicht durch fremde Einwirkung gesteigerte Fieberzustand unserer Tage macht den Wahnsinn erklärlich, zu welchem gewiß nur wenige überspannte Köpfe, voll verbrecherischer Pläne, eine leicht bewegliche Menge von unklarer Wünsche hinreißen konnten, und wir hoffen, daß in Kurzem auch die Bürgertugend der Bewohner der Hauptstadt wieder im makellosen Glanze dem Lande als Muster vorleuchten wird. Dieser Wunsch, diese Hoffnungen, der tiefste Unwille und Abscheu, dieß sind die Eindrücke, die, nach unsern Beobachtungen, die Nachrichten von jenen Vorgängen unter unsern hiesigen Mitbürgern aller Classen hervorgebracht haben. Auch auf andern Wegen werden Ew. Königl. Majestät und Königl. Hoheit die Ausdrücke dieser Empfindungen, die Versicherungen der unerschütterlichen Treue Leipzigs